



# Demografiebericht des Landkreises Osterholz 2016



**Impressum:**

Landkreis Osterholz  
Osterholzer Str. 23  
27711 Osterholz-Scharmbeck

Jana Lindemann  
Tel.: 04791/930-204  
E-Mail: [jana.lindemann@landkreis-osterholz.de](mailto:jana.lindemann@landkreis-osterholz.de)  
[www.landkreis-osterholz.de](http://www.landkreis-osterholz.de)

Veröffentlichung: März 2017

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Osterholz</b> .....	<b>3</b>
2.1	Bevölkerungsentwicklung im Landkreis insgesamt.....	3
2.2	Bevölkerungsentwicklung in den kreisangehörigen Kommunen .....	6
2.3	Bevölkerungsentwicklung im Landkreis nach Alter .....	8
2.4	Bevölkerungsentwicklung in den kreisangehörigen Kommunen nach Alter .....	10
<b>3</b>	<b>Bevölkerungsprognosen für den Landkreis Osterholz</b> .....	<b>14</b>
3.1	Bevölkerungsprognose für den Landkreis insgesamt .....	14
3.2	Bevölkerungsprognose für die kreisangehörigen Kommunen.....	15
3.3	Bevölkerungsprognose für den Landkreis nach Alter .....	17
3.4	Bevölkerungsprognose für die kreisangehörigen Kommunen nach Alter.....	19
<b>4</b>	<b>Engagement des Landkreises Osterholz</b> .....	<b>22</b>
4.1	Umsetzung der Modellprojekte im Jahr 2016 .....	22
4.1.1	Begleitung und Unterstützung des LEADER-Projekts „Studie junges Leben im ländlichen Raum“ .....	23
4.1.2	Erweiterung und Bewerbung der Online-Ehrenamtsbörse um die Rubrik „Unterstützung bei der Flüchtlingsarbeit“ .....	24
4.1.3	Vorbereitung und anschließende Ausarbeitung einer Befragung der Schulabgänger im Landkreis Osterholz nach Abwanderungsmotiven .....	25
<b>5</b>	<b>Fazit und Ausblick auf das Jahr 2017</b> .....	<b>26</b>



## 1 Einleitung

Die niedrige Geburtenziffer in Deutschland, der erfreuliche Anstieg der Lebenserwartung und das derzeit herrschende rege Wanderungsverhalten führen dazu, dass sich die Bevölkerung Deutschlands in den kommenden Jahren und Jahrzehnten erheblich verändern wird.

In Deutschland sterben mehr Menschen als Kinder geboren werden. Gleichzeitig steigt die Lebenserwartung an. Damit einhergehend wird die Bevölkerung im Durchschnitt betrachtet immer älter. Gerade mit den massiven Flüchtlingsströmen ab 2015 hat ein weiterer Aspekt der demografischen Entwicklung eine besondere Bedeutung erlangt: Die Integration. Im Jahr 2015 sind in Deutschland rund 2,1 Millionen Personen eingewandert, ein Großteil davon sucht im Rahmen des Asylrechts Schutz vor Krieg, Terror und Verfolgung. Diese Entwicklung hat neben den oben genannten Faktoren zur Folge, dass unser Land in allen Regionen hinsichtlich der Nationalitäten vielfältiger wird. Dies gilt es in den Kommunen aufzugreifen.

Die demografische Entwicklung wird daher weiterhin zahlreiche Auswirkungen auf die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland haben. Entscheidend ist, dass die daraus entstehenden Chancen genutzt und auftretende Risiken minimiert werden. Daraus folgt, dass auch die politischen Entscheidungsträger in Bund, Ländern und Kommunen gefordert sind, die kurz-, mittel- und langfristigen Handlungserfordernisse zu erkennen und konkret anzugehen.

Auch der Landkreis Osterholz ist von den Auswirkungen der demografischen Entwicklung betroffen. Dies zeigt sich weniger in einer Bevölkerungsabnahme, sondern vielmehr in einer deutlichen Alterung der Bevölkerung. Auch die Vielfältigkeit der Bevölkerung nimmt zu: Im Jahr 2015 wur-

den 1.137 Asylbewerber und Flüchtlinge in den kreisangehörigen Kommunen aufgenommen. Damit lebten Ende 2015 1.756 Asylbewerber und Flüchtlinge im gesamten Kreisgebiet. Ende 2016 waren es 1.308 Personen.

Um sich bereits frühzeitig mit den bevorstehenden Veränderungen durch die demografische Entwicklung zu befassen, hat der Landkreis zusammen mit den kreisangehörigen Gemeinden und der Stadt bereits im Jahr 2011 auf Grundlage des damaligen Kontaktes 2011 das „Sonderprogramm Demografie“ entwickelt. Ziel des Sonderprogramms ist es, gemeinsam die wesentlichen Handlungsfelder zu bestimmen und entsprechende Maßnahmen zu erarbeiten. Das Sonderprogramm enthält vier verschiedene thematische Handlungsfelder, aus denen jeweils jährlich gemeinsame Musterprojekte abgeleitet sowie schrittweise aufgearbeitet und umgesetzt werden sollen. Dabei wird im Sinne einer Doppelstrategie vorgegangen: verfolgt wird sowohl die (schwerpunktmäßige) Anpassung an die demografischen Entwicklungen, als auch die Gegensteuerung im Rahmen der Möglichkeiten.

Im Anschluss an den Kontrakt 2011 wurde der Kontrakt 2016: „Zukunft nachhaltig gestalten“ als mittlerweile vierte Zielvereinbarung zwischen dem Kreistag und der Verwaltungsführung geschlossen. Hierin findet sich unter anderem das strategische Ziel „Strukturen des Landkreises Osterholz stärken“.

Auf Grundlage dieses strategischen Zieles ist als Ergebnis zwischen Kreistag und Landrat in der Sitzung des Kreistages am 10.10.2012 (Drucksachen-Nr. 2012/172-1) unter anderem vereinbart worden: „Der Landkreis Osterholz setzt gemeinsam mit den kreisangehörigen Gemeinden auf Grundlage des Sonderprogramms Demo-

grafie jährlich mindestens zwei Maßnahmen zur Bewältigung des demografischen Wandels um. Darüber hinaus berichtet der Landrat dem Kreistag jährlich in einem Demografiebericht über die Entwicklung der Bevölkerungszahlen, die neuesten Bevölkerungsprognosen und das Engagement des Landkreises.“

Auch im neuen Kontrakt, der Anfang 2017 mit dem Kreistag der neuen Wahlperiode geschlossen wird, soll das Thema „Demografie“ wieder seinen Platz finden.

Erstmals wurde für das Jahr 2013 ein Demografiebericht erstellt und seither jährlich fortgeschrieben.

**Der erste Teil** des vorliegenden Demografieberichtes umfasst die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Osterholz zwischen den Jahren 2005 und 2015. Dabei wird auf die Entwicklung im Landkreis insgesamt sowie in den einzelnen Gemeinden und der Stadt eingegangen, konkret bezogen auf die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner sowie deren Altersstruktur.

**Der zweite Teil** beschäftigt sich mit dem zukünftigen Verlauf der Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2030 (Bevölkerungsprognose) zum Basisjahr 2015. Auch hier wird auf die Entwicklung im Landkreis insgesamt, als auch auf die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen kreisangehörigen Kommunen, unterschieden nach Anzahl und Alter, eingegangen.

Basis der Zahlen bildet in diesem Jahr wieder das Demografie-Monitorings des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e. V. ([www.demografie-monitoring.de](http://www.demografie-monitoring.de)), auf deren Verwendung sich Landkreis und kreisangehörige Kommunen vor einigen Jahren verständigt haben.

**Den dritten Teil** bildet der Abschnitt über das Engagement des Landkreises. Hier wird über die Umsetzung der auf Grundlage des Sonderprogramms beschlossenen Maßnahmen für das Jahr 2016 berichtet.

**Den vierten Teil** des Berichtes bilden ein Fazit und ein Ausblick auf die demografiebezogenen Maßnahmen und Aktivitäten im Jahr 2017.

## 2 Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Osterholz

Der Begriff „Bevölkerungsentwicklung“ bezeichnet die Veränderung der Zusammensetzung oder Größe einer Bevölkerung im Laufe der Zeit und auf einem bestimmten Gebiet. Sie wird durch drei entscheidende Faktoren beeinflusst: Die Geburten- und Sterberate, die Lebenserwartung sowie die Ein- und Auswanderungen (Wanderungssaldo).

Deutschlandweit überragt die Sterberate zunehmend die Geburtenrate – auch wenn zurzeit wieder ein leichter Geburtenzuwachs zu verzeichnen ist. Zeitgleich steigt die Lebenserwartung an. Besonders im Jahr 2015 war zudem eine hohe Einwanderung, insbesondere aus den Krisengebieten, zu verzeichnen. Vergleichbare Entwicklungen sind auch im Landkreis Osterholz zu erkennen.

### 2.1 Bevölkerungsentwicklung im Landkreis insgesamt

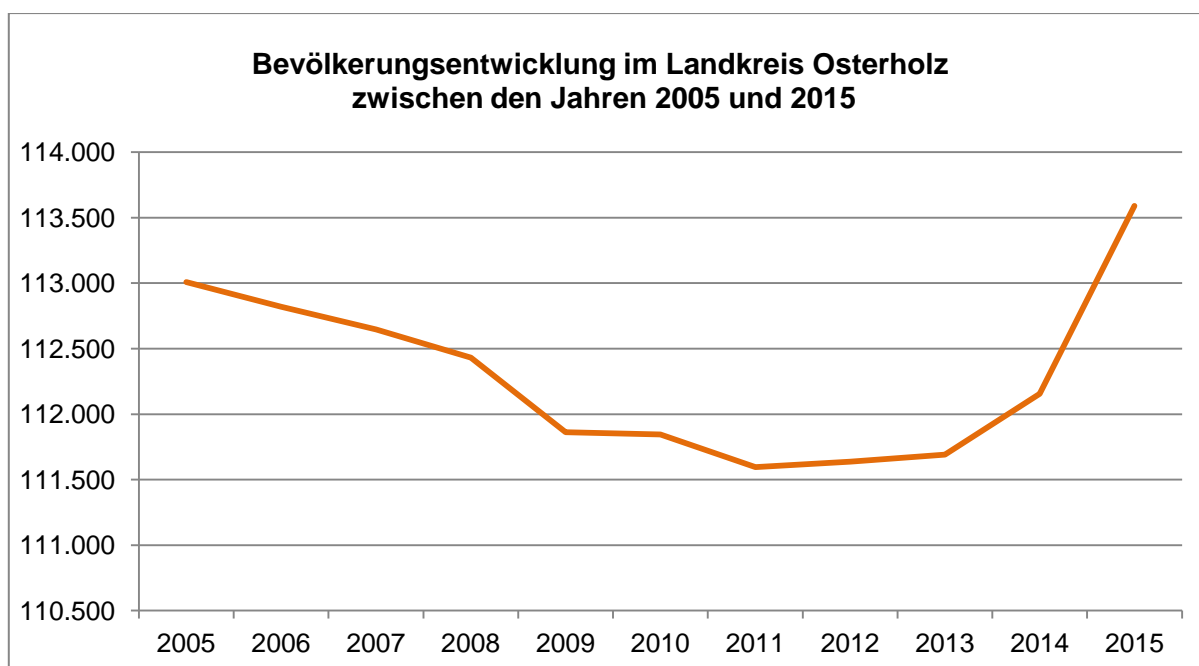
Laut der Daten des Demografie-Monitorings des Kommunalverbundes

Niedersachsen-Bremen e.V. haben im Jahr 2015 113.590 Menschen im Landkreis Osterholz gelebt. Das sind im Vergleich zum Jahr 2014 1.434 Personen mehr. Dies liegt vor allem in der starken Flüchtlingsbewegung in 2015 begründet.

Von 2005 bis zum Jahr 2011 hat die Bevölkerung im Landkreis stetig leicht abgenommen. 2012 war dann der Umschwung: In den Jahren 2012 und 2013 war eine Stagnation der Bevölkerung festzustellen, bis sie 2014 wieder leicht angestiegen ist. Zuletzt im Jahr 2015 mit rund 1,3 %.

**Prozentual gesehen hat die Bevölkerung im Landkreis über die Jahre 2005 bis 2015 um ca. 0,5 % zugenommen bzw. stagniert.**

Es bleibt abzuwarten, ob sich der Positivtrend in den kommenden Jahren fortsetzen wird. Die folgende Grafik und Tabelle veranschaulichen die Ausführungen:



Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e.V.

<b>Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Osterholz</b>		
Jahr	Anzahl	Veränderung in %
2005	113.009	
2006	112.820	-0,17%
2007	112.646	-0,15%
2008	112.432	-0,19%
2009	111.862	-0,51%
2010	111.845	-0,02%
2011	111.596	-0,22%
2012	111.638	0,04%
2013	111.692	0,05%
2014	112.156	0,42%
2015	113.590	1,28%
<b>Insgesamt</b>		<b>0,52%</b>

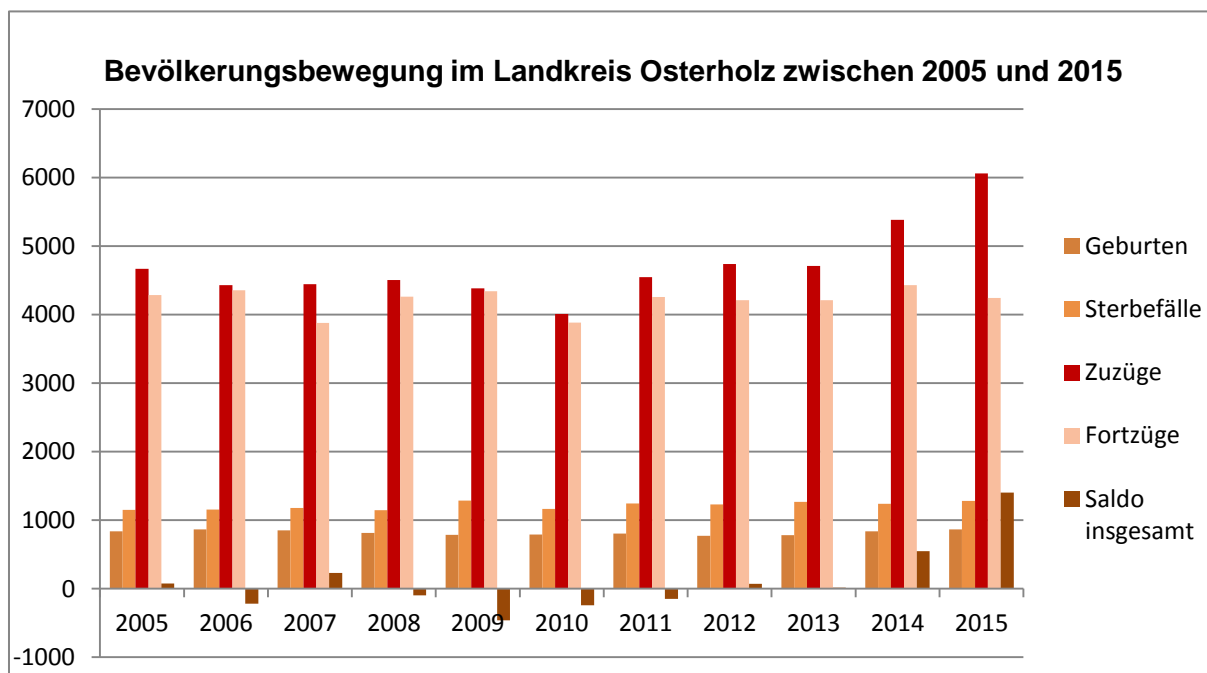
Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e.V.

Die Bevölkerungsentwicklung hängt wie bereits ausgeführt unter anderem von der Geburten- und Sterberate sowie der Anzahl der Ein- und Auswanderungen ab.

Gerade letztere haben im Jahr 2015 einen wesentlichen Faktor in der Bevölkerungsentwicklung gebildet. Dies zeigt auch die

Entwicklung der Einwohnerzahlen in diesem Jahr.

Nachstehende Grafik und Tabellen verdeutlichen den Verlauf der vier Faktoren im Landkreis in den Jahren 2005 bis 2015:



Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e.V.

<b>Geburten und Sterbefälle im Landkreis Osterholz</b>		
Jahr	Geburten	Sterbefälle
2005	839	1.149
2006	865	1.157
2007	850	1.180
2008	813	1.147
2009	787	1.288
2010	793	1.164
2011	806	1.246
2012	772	1.232
2013	783	1.267
2014	836	1.242
2015	864	1.280

*Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e. V.*

<b>Wanderungen im Landkreis Osterholz</b>		
Jahr	Zuzüge	Fortzüge
2005	4.670	4.285
2006	4.431	4.357
2007	4.445	3.882
2008	4.504	4.265
2009	4.383	4.343
2010	4.012	3.884
2011	4.548	4.257
2012	4.741	4.211
2013	4.712	4.212
2014	5.383	4.429
2015	6.063	4.245

*Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e. V.*

Die Anzahl der Geburten verläuft über die Jahre 2005 bis 2015 sehr schwankend. Zuletzt ist die Anzahl in den Jahren 2014 und 2015 wieder deutlich angestiegen. Dieser Trend ist bundesweit zu erkennen: Die Geburtenrate ist im Jahr 2015 von 1,47 auf 1,5 Kinder pro Frau gestiegen.

Durchschnittlich werden pro Jahr 819 Kinder im Kreisgebiet geboren; Tendenz steigend. Dies zeigt auch die Geburtsstatistik des Kreiskrankenhauses Osterholz. Wurden 2011 noch 430 Geburten begleitet, stieg die Anzahl bis 2015 kontinuierlich auf 496 Geburten an.

Die Sterbefälle haben der demografischen Entwicklung entsprechend leicht zugenommen – wenn auch schwankend. Der Höchstwert von 2009 wurde im Jahr 2015 nahezu wieder erreicht. Die Sterberate übersteigt dabei bei Weitem die Geburtenrate im Kreisgebiet. Der natürliche Saldo, die Differenz aus Lebendgeborenen und Gestorbenen eines Jahres, für sich allein betrachtet, würde folglich zu einer starken Bevölkerungsabnahme im Landkreis Osterholz führen.

Der Landkreis Osterholz weist jedoch in dem genannten Zeitraum ein reges Wan-

derungsverhalten auf, welches die oben genannten Werte in großen Teilen abfedern kann. Dabei ist zunächst festzustellen, dass die Zuzüge bis zum Jahr 2010, gegenüber dem Basisjahr 2005 abgenommen haben. Danach ist ein deutlicher Anstieg der Zuwanderung zu verzeichnen. Durchschnittlich sind rund 4.700 Personen jährlich zwischen den Jahren 2005 und 2015 zugewandert. Das Jahr 2015 fällt mit gut 6.000 Zuwanderungen deutlich aus der Reihe.

Die Fortzugsrate liegt hingegen mit durchschnittlich jährlich rund 4.200 Fortzügen knapp unter der durchschnittlichen Zuwanderungsrate (4.700). Zudem ist sie weniger Schwankungen unterlegen.

Insgesamt führt diese Entwicklung dazu, dass die natürliche Bevölkerungsabnahme (Geburten und Sterbefälle) zum Teil abgemildert, zum Teil aber auch aufgefangen werden kann.

Alles in allem ergibt der Saldo aus den vier Einflussfaktoren im Landkreis Osterholz demnach bis 2011 einen zumeist geringfügig negativen Wert. Die Bevölkerung ist demnach auch im Betrachtungszeitraum (2005 bis 2011) leicht zurückgegangen bzw. stagniert. Ab dem Jahr 2012 und deutlicher ab 2014 sind positive Salden zu verzeichnen, die zu einem Bevölkerungswachstum geführt haben.

## **2.2 Bevölkerungsentwicklung in den kreisangehörigen Kommunen**

Die Bevölkerungsentwicklung zwischen den Jahren 2005 und 2015 verlief nach

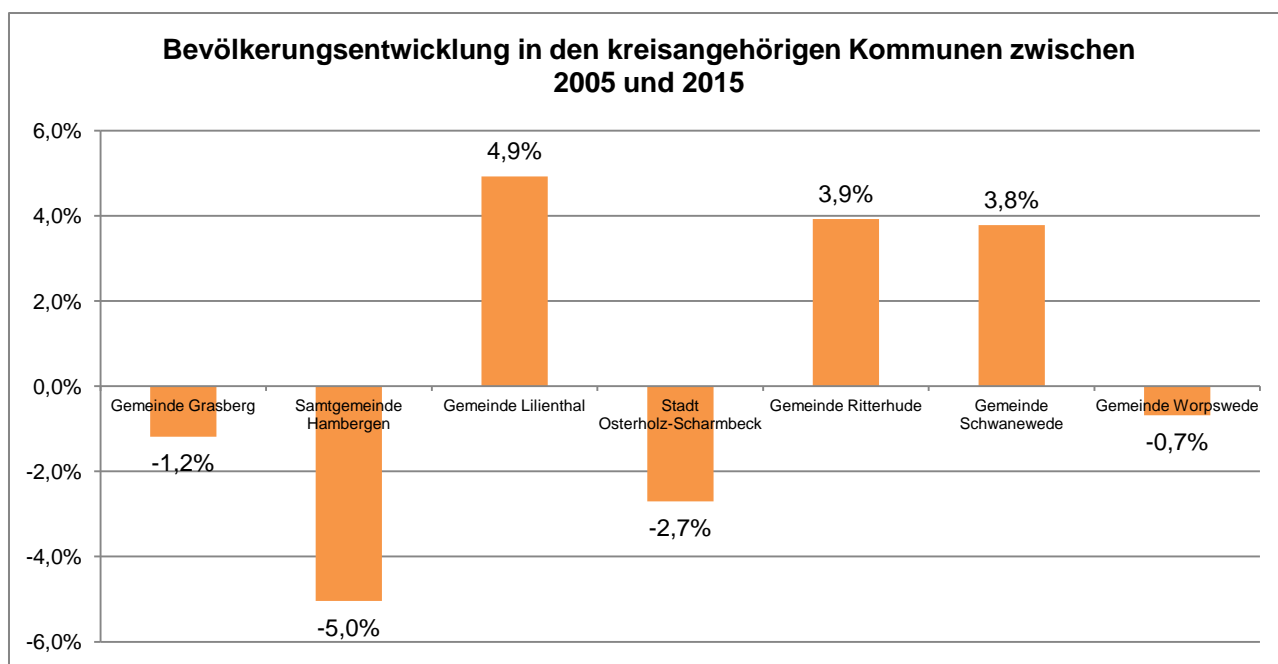
dem Demografie-Monitoring in den einzelnen kreisangehörigen Gemeinden und der Stadt sehr unterschiedlich – auch hinsichtlich der einzelnen Jahre.

Die Gemeinde Lilienthal hat mit Abstand zwischen 2005 und 2015 den größten Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen gehabt. Dieser lag bei knapp 5 % bzw. 900 Personen. Auch die Gemeinden Ritterhude und Schwanewede haben in den vergangenen 10 Jahren an Einwohnern gewonnen (jeweils knapp 4 %). Die geografische Lage der Gemeinden mit Wachstum zeigen, dass der Randbereich zum Stadtstaat Bremen als Wohnort nach wie vor attraktiv ist, wenn nicht sogar zunehmend attraktiver wird.

Die Samtgemeinde Hambergen hat im Betrachtungszeitraum von 2005 bis 2015 am deutlichsten an Bevölkerung verloren (5 % bzw. -625 Personen). Einen ebenfalls vergleichsweise hohen Rückgang hatte die Stadt Osterholz-Scharmbeck zu beklagen. Dieser lag bei knapp -3 % bzw. -842 Personen.

Die Gemeinden Grasberg (-1 % bzw. -92 Personen) und Worpswede (-0,7 % bzw. -64 Personen) haben einen leichten Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen gehabt.

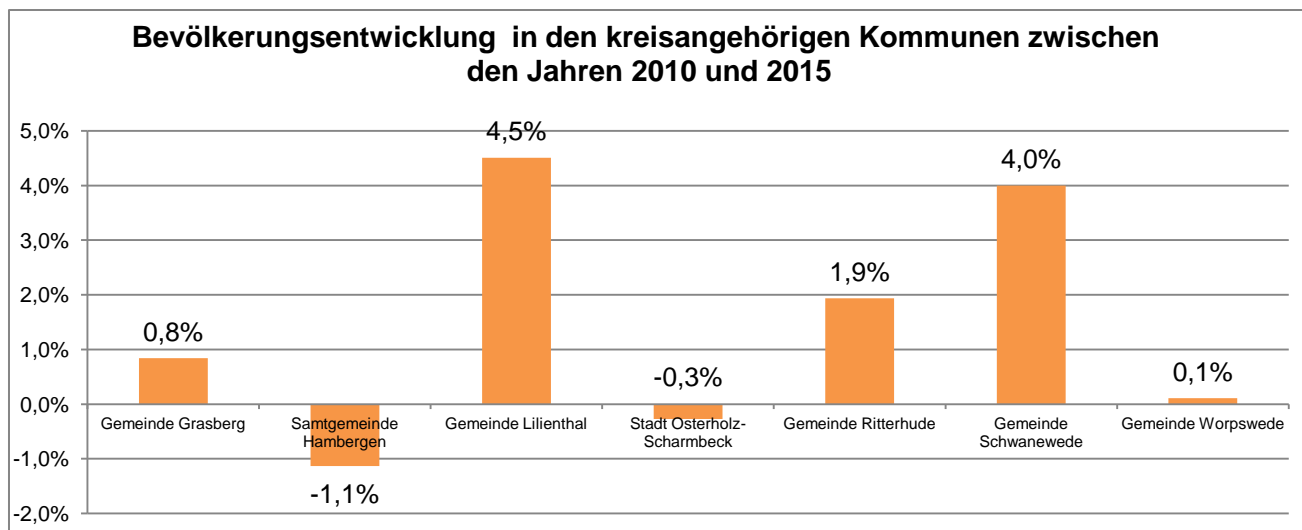
Die Grafik sowie die Tabelle auf der nachfolgenden Seite verdeutlichen die Entwicklungen zwischen den Jahren 2005 und 2015:



Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e.V.

<b>Bevölkerungsentwicklung in den kreisangehörigen Kommunen zwischen 2005 und 2015</b>	
Kreisangehörige Kommune	Ab-/Zunahme: Vergleich 2015 mit 2005 (in Personen)
Gemeinde Grasberg	-92
Samtgemeinde Hambergen	-625
Gemeinde Lilienthal	892
Stadt Osterholz-Scharmbeck	-842
Gemeinde Ritterhude	569
Gemeinde Schwanewede	743
Gemeinde Worpswede	-64

Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e.V.



Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e.V.

Zu erwähnen ist, dass alle kreisangehörigen Kommunen im Jahr 2015 einen Anstieg der Bevölkerung zu verzeichnen gehabt haben, auch wenn dieser in seiner Höhe unterschiedlich ausfällt. Der Anstieg der Bevölkerung liegt vor allem in der verstärkten Aufnahme von Flüchtlingen im Jahr 2015 begründet. Zudem werden die

Randgemeinden zu Bremen immer stärker als Wohnstandort ausgewählt, so dass auch aus diesem Grund die Bevölkerungszahl ansteigt. Die Tabelle auf der folgenden Seite gibt die jeweiligen Werte zwischen 2014 und 2015 in Personen für die kreisangehörigen Gemeinden bzw. die Stadt Osterholz-Scharmbeck an:

<b>Bevölkerungsentwicklung in den kreisangehörigen Kommunen zwischen 2014 und 2015</b>	
<b>Kreisangehörige Kommune</b>	<b>Zunahme (in Personen):</b>
Gemeinde Grasberg	82
Samtgemeinde Hambergen	29
Gemeinde Lilienthal	291
Stadt Osterholz-Scharmbeck	361
Gemeinde Ritterhude	156
Gemeinde Schwanewede	461
Gemeinde Worpswede	54

Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e.V.

### 2.3 Bevölkerungsentwicklung im Landkreis nach Alter

Das Durchschnittsalter ist im Landkreis Osterholz zwischen den Jahren 2005 und 2015 um 3 Jahre von 42,3 auf 45,3 Jahre angestiegen.

Auch nach den aktuellen Zahlen zeigt sich, dass der Landkreis Osterholz weiter zu einem der älteren Landkreise im Bundesland Niedersachsen zählt. Das Durchschnittsalter in Niedersachsen lag im Jahr 2011 bei 43,2 Jahren und damit 1,3 Jahre unter dem Landkreisschnitt.

Auch in den einzelnen Altersgruppen zeigen sich deutliche Entwicklungen, für die Daten von 2005 bis 2015 vorliegen.

Die jüngeren Altersgruppen (0 bis unter 18 Jahre) sind in den zehn Betrachtungsjahren mit einer Abnahme von -13 % bzw. fast 3.000 Personen stark zurückgegangen. Grund dafür ist vor allem die starke Abnahme der Altersgruppe „6 bis unter 10 Jahre“ von -24 % (-1.278 Personen). Die Anzahl der Kleinkinder unter 3 Jahre ist zwischen den Jahren 2005 bis 2015 nahezu stagniert.

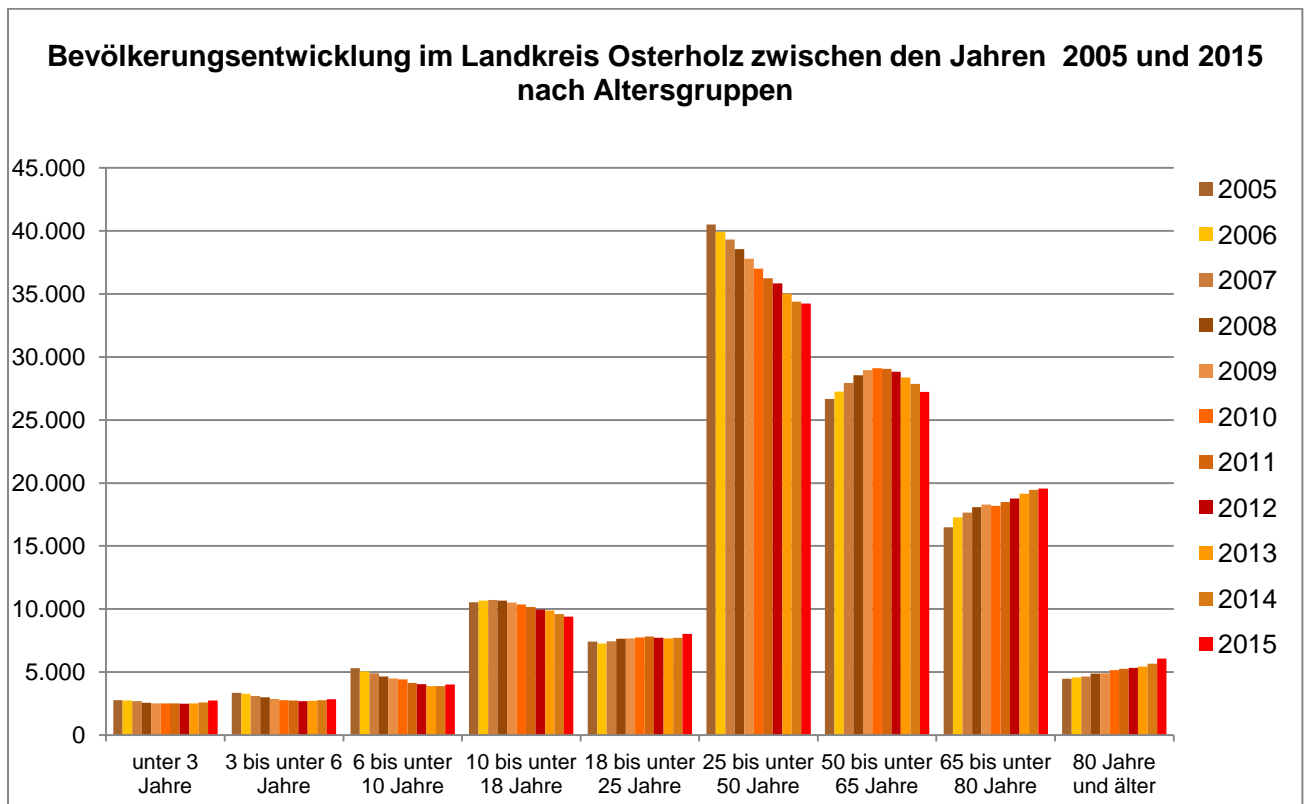
In der Altersgruppe „18 bis unter 25 Jahre“ ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Dieser liegt allerdings im einstelligen prozentualen Bereich (ca. 600 Personen).

Eine vergleichsweise hohe Abnahme hat die Altersgruppe „25 bis unter 50 Jahre“ mit -16 % (entspricht -6.263 Personen) zu verzeichnen. Dies verdeutlicht, dass in den letzten zehn Jahren bereits ein Großteil der Erwerbspersonen weggebrochen ist. Dies erklärt auch, warum bereits in

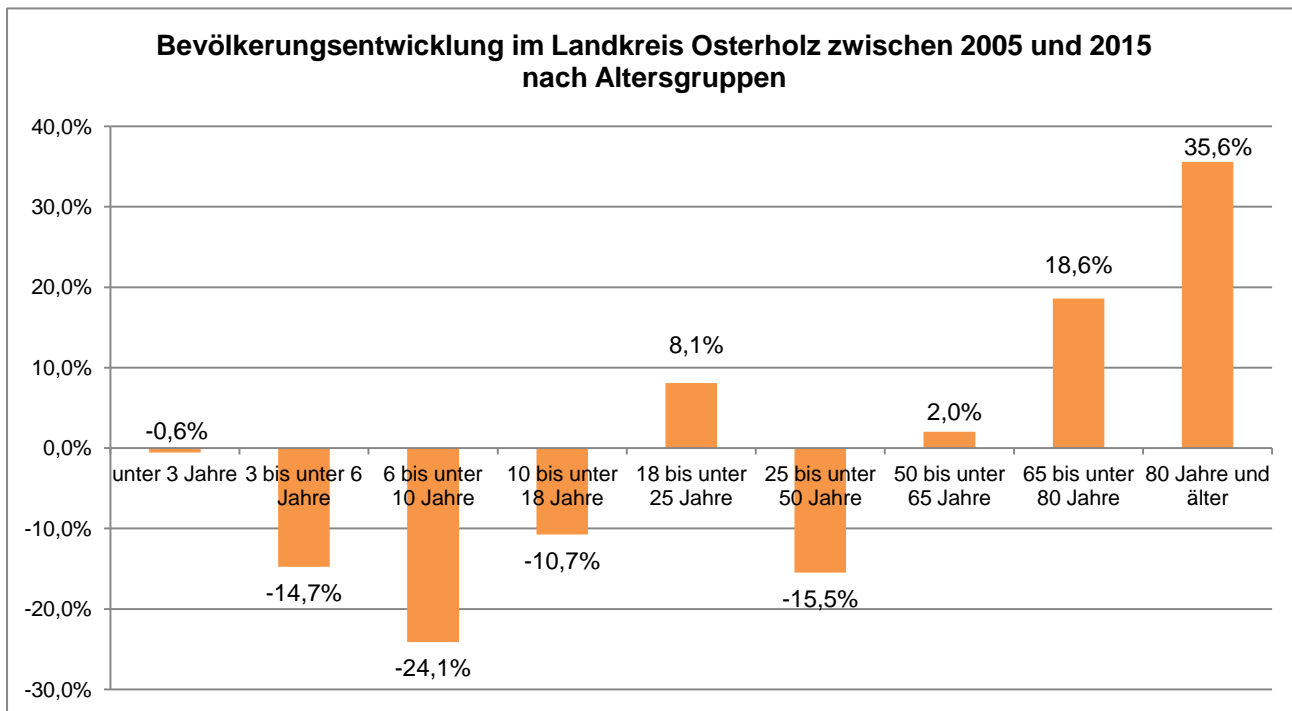
einigen Unternehmensbranchen ein Fachkräftemangel zu erkennen ist.

Die höheren Altersgruppen (ab 50 Jahre) sind in den letzten 10 Jahren dem Trend entsprechend angewachsen. Insgesamt ist die Bevölkerungszahl der über 50-Jährigen um 5.201 Personen angestiegen. Eine bedeutsame Zunahme hat die Altersgruppe „65 bis unter 80 Jahre“ mit knapp 19 % bzw. 3.000 Personen zu verzeichnen gehabt. Dies könnte vor allem daran liegen, dass die ersten Generationen der Babyboomer (Geburtsjahre 1955 bis 1969) in dieser Zeit in die Altersgruppe eingetreten sind. Besonders deutlich war die Zunahme auch in der Altersgruppe „80 Jahre und älter“, die um beachtliche knapp 36 % bzw. 1.600 Personen angestiegen ist. Dies begründet auch den Anstieg des Durchschnittsalters im Kreisgebiet.

Die nachstehenden zwei Grafiken sowie die Tabelle verdeutlichen die Veränderungen in den einzelnen Altersgruppen zwischen 2005 und 2015:



Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e.V



Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e.V.

Altersgruppe	Veränderung (in Personen)
unter 3 Jahre	-15
3 bis unter 6 Jahre	-494
6 bis unter 10 Jahre	-1.278
10 bis unter 18 Jahre	-1.132
18 bis unter 25 Jahre	602
25 bis unter 50 Jahre	-6.263
50 bis unter 65 Jahre	546
65 bis unter 80 Jahre	3.063
80 Jahre und älter	1.592
<b>Insgesamt</b>	<b>-3.380</b>

Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e.V.

#### 2.4 Bevölkerungsentwicklung in den kreisangehörigen Kommunen nach Alter

Zwischen 2005 und 2015 sind alle kreisangehörigen Kommunen, unabhängig von ihrer einzelnen Bevölkerungsentwicklung, gealtert. Verdeutlichen lässt sich dies am Anstieg des Durchschnittsalters.

Besonders hoch fällt dieser Anstieg in der Gemeinde Worswede aus. Hier ist das Durchschnittsalter von 44,1 Jahre (2005) auf 48,1 Jahre (2015), also um deutliche 4 Jahre gestiegen. Damit ist Worswede die Gemeinde, die im Jahr 2015 das höchste Durchschnittsalter im Landkreis aufwies. Einen ebenfalls vergleichsweise hohen Altersanstieg hatten im Betrachtungszeitraum von 2005 bis 2015 die Gemeinde

Grasberg (um 3,9 Jahre von 40,5 Jahre auf 44,4 Jahre) und die Samtgemeinde Hambergen (um ebenfalls 3,9 Jahre von 41,6 Jahre auf 45,5 Jahre) zu verzeichnen.

Den geringsten Anstieg (um nur 1,7 Jahre von 43,5 auf 45,2 Jahre) hatte die Gemeinde Ritterhude zu verzeichnen. Damit ist sie allerdings nicht die durchschnittlich jüngste Gemeinde im Kreisgebiet. Diesen Platz nahm im Jahr 2015 weiterhin die Gemeinde Grasberg (44,4 Jahre) ein.

Einen ebenfalls vergleichsweise geringen Anstieg um 2,3 Jahre hat die Gemeinde Lilienthal vorzuweisen (43,8 Jahre auf 46,1 Jahre).

Die Gemeinde Schwanewede (+2,5 Jahre von 42,2 auf 44,7 Jahre) und die Stadt Osterholz-Scharmbeck (3,5 Jahre von 41,1 Jahre auf 44,6 Jahre) bildeten das Mittelfeld.

Für die Entwicklung der einzelnen Altersgruppen auf Gemeinde- bzw. Stadtebene werden wie auch auf Kreisebene die Daten des Demografie-Monitorings des Kommunalverbundes von 2005 bis 2015 verwendet.

Danach verläuft die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Altersgruppen sehr unterschiedlich. Bereits in der Altersgruppe „unter 3 Jahre“ wird dies deutlich. Während die Anzahl der Personen dieser Altersgruppe in der Gemeinde Grasberg um -26 % bzw. -61 Personen zurückgegangen ist, hatte die Samtgemeinde Hambergen eine Zunahme um 14 % bzw. 31 Personen zu verzeichnen.

In der Altersgruppe „3 bis unter 6 Jahre“ zeigt sich im Betrachtungszeitraum ein deutlicher Negativtrend. Bis auf die Gemeinde Lilienthal (4 % bzw. 23 Personen) haben alle Gemeinden und die Stadt in dieser Altersgruppe Personen verloren. Deutlich zeigt sich dies in den Gemeinden Worswede (-34 % bzw. -85 Personen)

und der Samtgemeinde Hambergen (-31 % bzw. -115 Personen).

Eine Abnahme in der Altersgruppe „6 bis unter 10 Jahre“ ist in allen Gemeinden und in der Stadt zu verzeichnen. Diese lag zum Teil sogar im hohen zweistelligen Prozentbereich. So beispielsweise in der Gemeinde Grasberg, die um satte -42 % bzw. -192 Personen verloren hat. Auch die Samtgemeinde Hambergen (-38 % bzw. -232 Personen) hat einen deutlichen Rückgang zu verzeichnen. Lediglich die Gemeinde Ritterhude befindet sich im einstelligen prozentualen Bereich (-5 % bzw. -32 Personen).

Bei der Altersgruppe „10 bis unter 18 Jahre“ verhält sich die Entwicklung in den kreisangehörigen Kommunen recht unterschiedlich. Wo die Stadt Osterholz-Scharmbeck mit knapp -27 % bzw. -878 Personen die höchste Abnahme vorzuweisen hat, können die Gemeinden Lilienthal (2 % bzw. 27 Personen) und die Gemeinde Ritterhude (4 % bzw. 50 Personen) einen leichten Wachstum verzeichnen.

In der nachfolgenden Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen ist bis auf die Gemeinde Worswede (-15 % bzw. -92 Personen) bei allen Gemeinden und der Stadt eine Zunahme zu verzeichnen. Dies liegt vor allem darin begründet, dass die Jahrgänge um 1990 vergleichsweise geburtenstark waren, da sich mehr Frauen („Babyboomer“) im gebärfähigen Alter befanden. Damit ist das Erwerbspersonenpotential in dieser Altersspanne bis 2015 leicht angewachsen. Am stärksten war der Zuwachs in der Gemeinde Schwanewede mit 23 % bzw. 274 Personen.

Leider zeigt sich bei der darauffolgenden Alterskohorte „25 bis unter 50 Jahre“, die den wesentlichen Anteil der Erwerbspersonen abbildet, ein völlig anderes Bild. Hier ist in allen kreisangehörigen Kommunen ein Rückgang im zweistelligen prozentualen Bereich festzustellen. Dieser reicht von -10 % bzw. -531 Personen in

der Gemeinde Ritterhude bis zu -26 % bzw. -1.201 Personen in der Samtgemeinde Hambergen.

Ab der Altersgruppe „50 Jahre und älter“ ist in allen Gemeinden und der Stadt ein deutliches Wachstum zu erkennen. Beispielsweise beträgt die Zunahme der 80-

jährigen und älteren Menschen in der Samtgemeinde Hambergen von 2005 bis 2015 nahezu 50 % (188 Personen).

Die Tabellen auf der folgenden Seite stellen alle Ergebnisse noch einmal zusammen dar:

Altersgruppe	unter 3 Jahre		3 bis unter 6 Jahre		6 bis unter 10 Jahre		10 bis unter 18 Jahre		18 bis unter 25 Jahre	
<b>Landkreis Osterholz</b>	-0,6%	-15	-14,7%	-494	-24,1%	-1.278	-10,7%	-1.132	8,1%	602
<b>Gemeinde Grasberg</b>	-25,8%	-61	-24,1%	-58	-42,1%	-192	-8,8%	-68	18,3%	94
<b>Samtgemeinde Hambergen</b>	14,5%	31	-30,6%	-115	-37,8%	-232	-11,1%	-131	1,6%	13
<b>Gemeinde Lilienthal</b>	11,6%	52	4,5%	23	-12,3%	-98	1,8%	27	8,3%	87
<b>Stadt Osterholz-Scharmbeck</b>	-0,9%	-7	-17,3%	-157	-30,7%	-454	-26,9%	-878	3,4%	84
<b>Gemeinde Ritterhude</b>	-1,8%	-7	-8,5%	-37	-5,3%	-32	4,1%	50	17,7%	142
<b>Gemeinde Schwanewede</b>	-0,8%	-4	-10,3%	-65	-18,2%	-177	-3,2%	-59	23,1%	274
<b>Gemeinde Worpswede</b>	-9,5%	-19	-33,7%	-85	-24,3%	-93	-9,1%	-73	-14,7%	-92

Altersgruppe	25 bis unter 50 Jahre		50 bis unter 65 Jahre		65 bis unter 80 Jahre		80 Jahre und älter	
<b>Landkreis Osterholz</b>	-15,5%	-6.263	2,0%	546	18,6%	3.063	35,6%	1.592
<b>Gemeinde Grasberg</b>	-16,5%	-466	27,5%	391	13,8%	142	47,0%	126
<b>Samtgemeinde Hambergen</b>	-25,6%	-1.201	20,3%	506	19,3%	316	49,2%	188
<b>Gemeinde Lilienthal</b>	-11,5%	-739	17,3%	630	19,4%	578	41,8%	332
<b>Stadt Osterholz-Scharmbeck</b>	-18,1%	-2.025	26,8%	1.557	18,7%	758	22,9%	280
<b>Gemeinde Ritterhude</b>	-10,3%	-531	17,1%	497	11,4%	271	35,8%	216
<b>Gemeinde Schwanewede</b>	-11,2%	-782	17,7%	679	18,9%	557	42,5%	321
<b>Gemeinde Worpswede</b>	-16,3%	-519	12,0%	247	30,0%	441	28,9%	129

Fett hervorgehoben sind jeweils die höchste und die niedrigste Veränderung bei den einzelnen Altersgruppen. Bezugsjahre: 2005 auf 2015

Eigene Darstellungen nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e.V

### 3 Bevölkerungsprognosen für den Landkreis Osterholz

Bevölkerungspognoſen ſind Bevölkerungsvorausſchätzungen. Ziel iſt es, die zukünftige Bevölkerungsentwicklung aufgrund möglichſt realitiſcher Annahmen über die Entwicklung der Geburten- und Sterberate ſowie das Wanderungsverhalten abzuschätzen.

#### 3.1 Bevölkerungspognoſe für den Landkreis inſgesamt

Die aktuellſten Bevölkerungspognoſen im Rahmen des Demografie-Monitoringſ des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e. V. weiſen für den Landkreis Osterholz Pognoſewerte biſ zum Jahr 2030 auf Baſiſ der Bevölkerungsdaten vom 31.12.2015 auſ.

Danach wird biſ zum Jahr 2030 eine voraussichtliche Bevölkerungszunahme bzw. -ſtagnation von 113.590 (2015) auf 114.078 (2030) pognoſtiziert.

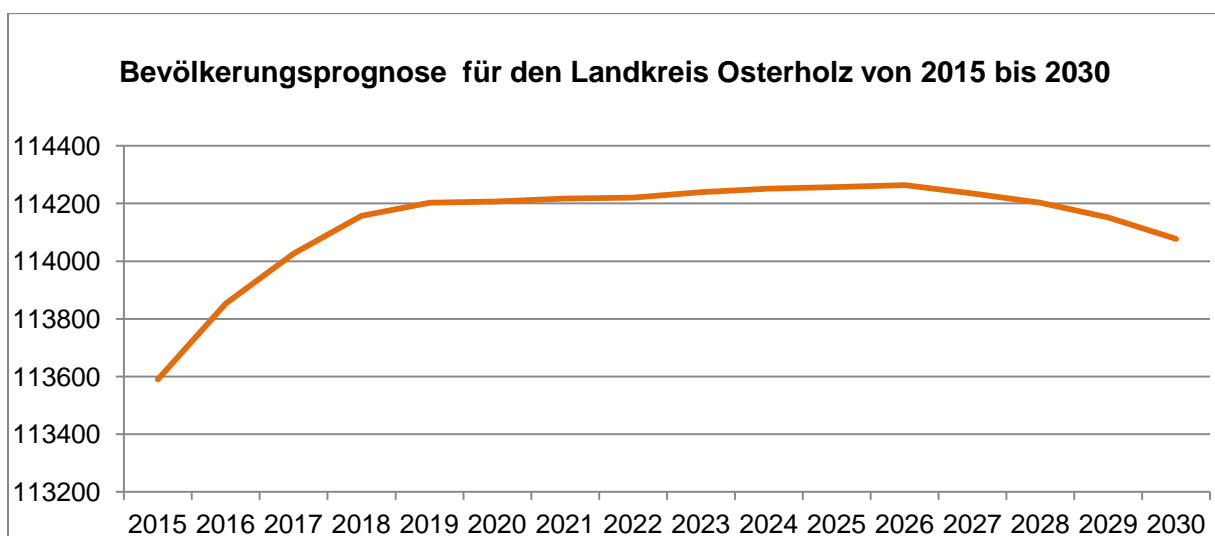
**Dieſ entſpricht einer Zunahme / Stagnation um 0,4 % bzw. 488 Perſonen.**

Nach der Pognoſe wird biſ zum Jahr 2019 die Bevölkerung im Landkreis weiter

anſteigen. Am ſtärkſten wird dieſer Anſtieg für daſ Jahr 2016 vorausgeſagt (0,2 % bzw. 263 Perſonen). Zwiſchen den Jahren 2019 und 2026 wird eine Stagnation der Bevölkerung pognoſtiziert. Während dieſer Zeit wird ſich die Perſonenanzahl in etwa auf 114.240 einpendeln. Ab dem Jahr 2027 wird die Bevölkerung im Landkreis Osterholz voraussichtlich leicht abnehmen. Biſ zum Jahr 2030 beträgt die Abnahme pro Jahr ca. 0,04 %.

Gegenüber der Pognoſen der Demografieberichte 2013 biſ 2015 hat ſich damit ungefähr die Voraussage deſ Landesamteſ für Statiſtik auſ dem lezten Bericht beſtätigt (0,18 %). Wurde in den Jahren 2013 und 2014 noch eine Abnahme der Bevölkerung von rund 7 bzw. 4,5 % pognoſtiziert, verhalten ſich die aktuellſten Pognoſen poſitiver. Danach wird die Bevölkerungszahl relativ ſtabil bleiben. Dieſ iſt in Zeiten ſchrumpfender Städte und Gemeinden alſ poſitiv zu bewerten.

Nachſtehende Grafik ſowie die Tabelle verdeutlichen die Ausführungen:



Eigene Darſtellung nach dem Demografie-Monitoring deſ Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e. V.

<b>Bevölkerungsprognose für den Landkreis Osterholz bis zum Jahr 2030</b>					
<b>Jahr</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Prozentual bzw. in Personen</b>	<b>Jahr</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Prozentual bzw. in Personen</b>
2015 (Basis)	113.590	/	2023	114.239	0,02% / 19
2016	113.853	0,2% / 263	2024	114.252	0,01% / 12
2017	114.026	0,2% / 173	2025	114.258	0,01% / 6
2018	114.158	0,1% / 132	2026	114.263	0,01% / 6
2019	114.203	0,04% / 45	2027	114.235	-0,03% / -29
2020	114.207	0% / 4	2028	114.203	-0,03% / -32
2021	114.217	0,01% / 10	2029	114.152	-0,04% / -51
2022	114.220	0% / 3	2030	114.078	-0,06% / -74
<b>Durchschnittliche Veränderung</b>			<b>0,4% bzw. 488</b>		

Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e.V.

Die kleinräumige Bevölkerungsvorausbe-  
rechnung des Landesamtes für Statistik  
Niedersachsen (LSN), die auf Zahlen aus  
dem Jahr 2014 basiert, sagt bis zum Jahr  
2019 ein Bevölkerungswachstum um  
0,24 % bzw. 273 Personen für das Kreis-  
gebiet voraus. Bis zum Jahr 2024 wird  
prognostiziert, dass die Bevölkerung sogar  
um 0,49 % bzw. 546 Personen ansteigen  
wird. Es ist jedoch davon auszugehen,  
dass die äußerst positiven Wanderungs-  
salden in 2014 und 2015 für positive  
Prognosen gesorgt haben, die bereits in  
2016 nicht mehr in der erwarteten Höhe  
eingetreten sind.

### **3.2 Bevölkerungsprognose für die kreisangehörigen Kommunen**

Auch für die Gemeinde- und Stadtebene  
gibt es im Rahmen des Demografie-  
Monitorings des Kommunalverbundes  
Prognosedaten bis zum Jahr 2030. Diese  
verlaufen zum Teil sehr unterschiedlich.

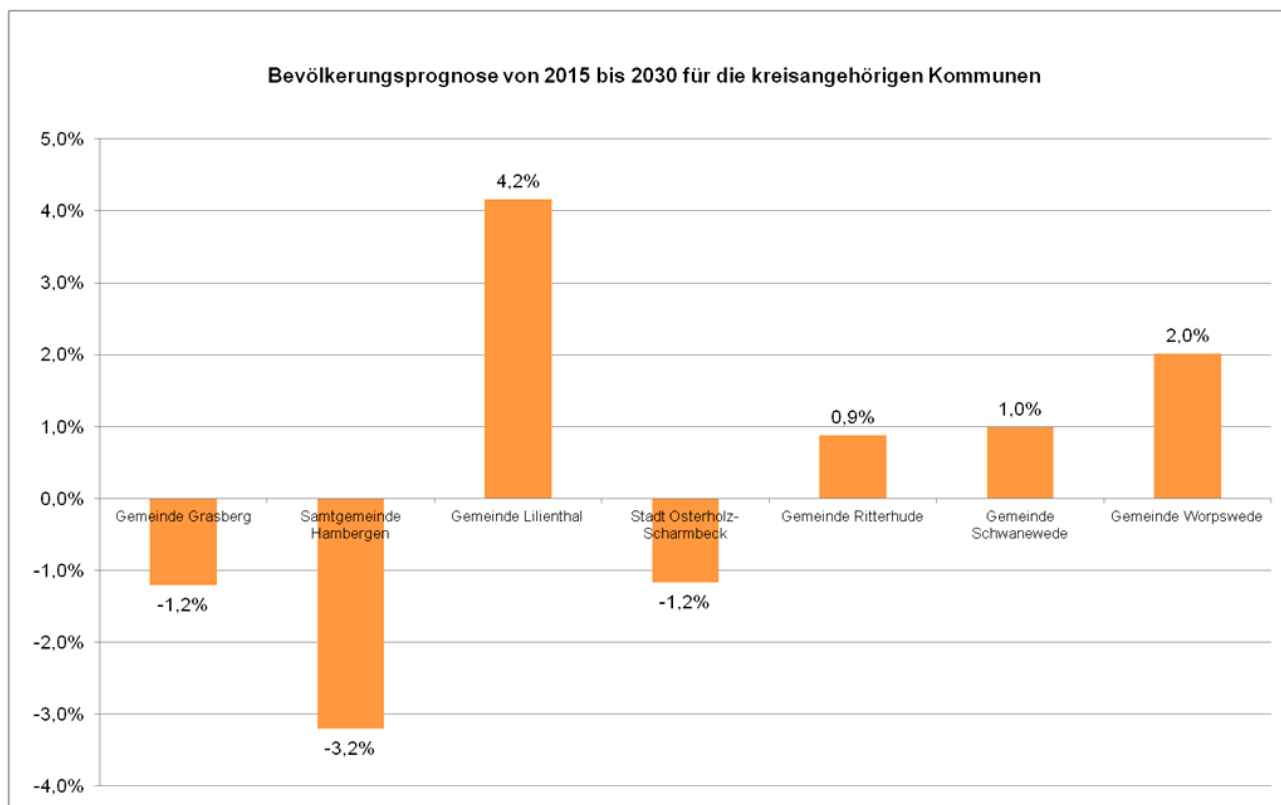
Ein vergleichsweise starker Rückgang der  
Bevölkerung wird in der Samtgemeinde  
Hambergen prognostiziert. Dieser liegt bis  
2030 bei -3 % bzw. -378 Personen. Eine  
Abnahme wird ebenfalls der Gemeinde  
Grasberg (-1 % -bzw. -92 Personen) und

der Stadt Osterholz-Scharmbeck (-1 %  
bzw. -354 Personen) vorausgesagt. Den-  
noch lässt sich feststellen, dass mit der  
neu errechneten Prognose des Kommu-  
nalverbundes ein wesentlich geringerer  
Rückgang bis 2030 prognostiziert wird.

Die Gemeinden Ritterhude (0,9 % bzw.  
132 Personen) und Schwanewede (1 %  
bzw. 202 Personen) werden bis 2030 vo-  
raussichtlich nahezu stagnieren bzw. leicht  
wachsen. Weiterhin weist die Gemeinde  
Worpswede überraschenderweise einen  
vergleichsweise hohen Wert von 2 %  
Bevölkerungswachstum bzw. 188 Perso-  
nen auf. Dies war bereits bei der letzten  
errechneten Prognose des Demografie-  
Monitorings der Fall.

Mit Abstand am deutlichsten an Bevölke-  
rung wachsen wird voraussichtlich bis  
2030 die Gemeinde Lilienthal mit 4 % bzw.  
790 Personen. Dies liegt vermutlich vor  
allem in der starken Bautätigkeit und  
wachsender Attraktivität für Bremer Bürger  
begründet.

Die Grafik sowie die Tabelle auf der nach-  
folgenden Seite veranschaulichen diese  
Entwicklungen noch einmal:



Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e. V.

Bevölkerungsprognose für die kreisangehörigen Kommunen bis 2030		
Kommune	Prozentuale Veränderung 2030 ggü. 2015	...in Personen
Gemeinde Grasberg	-1,2%	-92
Samtgemeinde Hambergen	-3,2%	-378
Gemeinde Lilienthal	4,2%	790
Stadt Osterholz-Scharmbeck	-1,2%	-354
Gemeinde Ritterhude	0,9%	132
Gemeinde Schwanewede	1%	202
Gemeinde Worpswede	2%	188

Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e. V.

Vergleicht man nun diese Angaben mit denen der kleinräumigen Bevölkerungsprognose des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) auf Basis von 2014 zeigt sich in einigen Bereichen kleinere Differenzen.

Beispielsweise wird der Stadt Osterholz-Scharmbeck laut der kleinräumigen Prognose des LSN sowohl bis 2019 als auch

bis 2014 eine Abnahme der Bevölkerung prognostiziert. Die Daten des Demografie-Monitorings sagen jedoch eine leichte Zunahme voraus. Bei den Gemeinden Ritterhude und Schwanewede verläuft das prognostizierte Bevölkerungswachstum bei der Prognose des Demografie-Monitorings positiver ab. Der Gemeinde Worpswede hingegen wird laut des LSN

sowohl bis 2019 als auch bis 2024 eine Abnahme vorausgesagt, wohingegen das Demografie-Monitoring eine Zunahme prognostiziert.

Die nachstehende Tabelle stellt beide Entwicklungen nochmals gegenüber:

Kommune	Kleinräumige Prognose des LSN vs. Demografie-Monitoring (2014 bis 2019)	in Personen	Kleinräumige Prognose des LSN vs. Demografie-Monitoring (2014 bis 2024)	in Personen
Gemeinde Grasberg	-0,65% / 0,68%	-50 / 51	-1,31% / 0,25 %	-100 / 19
Samtgemeinde Hambergen	-1,15% / -0,47%	-136 / -55	-2,31% / -1,61%	-272 / -189
Gemeinde Lilienthal	2,98% / 3,58%	552 / 670	5,96% / 4,83 %	1.104 / 903
Stadt Osterholz-Scharmbeck	-1,26% / 1,07%	-377 / 320	-2,51% / 0,63%	-754 / 189
Gemeinde Ritterhude	0,64% / 2,28%	93 / 340	1,28% / 2,39%	186 / 357
Gemeinde Schwanewede	1,27% / 2,88%	250 / 574	2,53% / 3,15%	500 / 628
Gemeinde Worpswede	-0,64% / 1,57%	-59 / 146	-1,28% / 2,04%	-118 / 189

*Eigene Darstellung nach den amtlichen Statistiken des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) und des Demografie-Monitorings ([www.demografie-monitoring.de](http://www.demografie-monitoring.de)) des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e. V.*

### 3.3 Bevölkerungsprognose für den Landkreis nach Alter

Nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes wird das Durchschnittsalter im Landkreis Osterholz im Prognosezeitraum von 2015 bis 2030 vermutlich von 45,3 auf 48,4 Jahre ansteigen.

Eine Betrachtung der Altersstruktur zeigt, dass im Kreisgebiet bis 2030 weiterhin ein deutlicher Zuwachs an Personen über 65 Jahre zu erwarten ist. Besonders hoch fällt dieser in der Altersgruppe „80 Jahre und älter“ mit 74 % bzw. 4.498 Personen aus. Auch die Altersgruppe „65 bis unter 80 Jahre“ wird voraussichtlich um 4.215 Personen (22 %) anwachsen.

Die Anzahl der Personen zwischen 10 und unter 65 Jahren wird sich insgesamt verkleinern. Es wird erwartet, dass bis 2030 rund 8.640 Personen weniger in diesen Alterskohorten vertreten sein werden. Damit fällt auch ein großer Teil der Erwerbspersonen weg. Deutlich wird dies in der Altersgruppe „18 bis unter 25 Jahre“ spürbar sein, die voraussichtlich um knapp

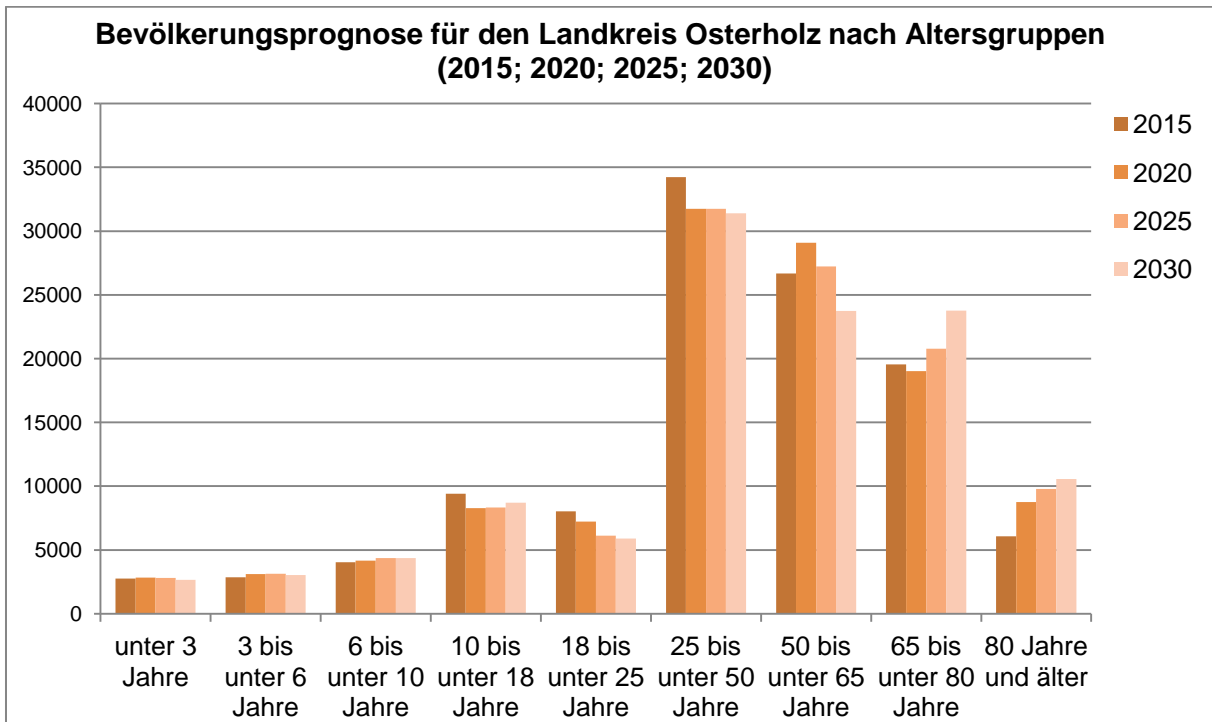
27 % (-2.150 Personen) abnehmen wird. Dadurch wird deutlich, dass die Fachkräftethematik in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen wird. Dies wird sich auf alle Unternehmen, auch der Kreisverwaltung selbst als Arbeitgeber, auswirken.

Die jüngeren Altersgruppen werden voraussichtlich leicht anwachsen. So wird für die Altersgruppe „6 bis unter 10 Jahre“ ein Anstieg um 8 % bzw. 330 Personen erwartet. Die Altersgruppe „3 bis unter 6 Jahre“ wird um voraussichtlich 7 % (186 Personen) wachsen. Der Rückgang von Schülerinnen und Schüler und damit einer möglichen Schließung von kleinen Schulen wäre damit zwar nicht vorgebeugt, dennoch wäre es ein positives Signal und damit eine erfreuliche Entwicklung für das Kreisgebiet. Dies liegt voraussichtlich nicht zuletzt an der zuwanderungsstarken Zeit, die wir zurzeit haben.

Die jüngste Altersgruppe „unter 3 Jahre“ wird leicht abnehmen. -102 Kleinkinder bzw. -4 % werden erwartet. Das bedeutet, dass sich der Trend der wachsenden Ge-

burtenzahl im Landkreis Osterholz voraussichtlich nicht durchsetzen wird.

Die nachstehende Grafik und Tabelle verdeutlichen die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung in den Jahren 2015, 2020, 2025 und 2030:



Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e.V.

	Prozent	Personen
unter 3 Jahre	-3,7%	-102
3 bis unter 6 Jahre	6,5%	186
6 bis unter 10 Jahre	8,2%	330
10 bis unter 18 Jahre	-7,6%	-711
18 bis unter 25 Jahre	-26,8%	-2150
25 bis unter 50 Jahre	-8,3%	-2842
50 bis unter 65 Jahre	-11%	-2937
65 bis unter 80 Jahre	21,6%	4215
80 Jahre und älter	74,2%	4498

Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e.V.

Nach der kleinräumigen Bevölkerungsprognose des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) bis zum Jahr 2019 bzw. 2024 zeigen sich ebenfalls eine Abnahme der jüngeren Alterskohorten (5 bis unter 25 Jahre) sowie eine starke Zunahme der älteren Menschen (65 Jahre und älter).

Konkret ergeben sich folgende Voraussagen, die in der Tabelle auf der folgenden Seite dargestellt sind:

<b>Bevölkerungsprognose nach der kleinräumigen Betrachtung des LSN für die Jahre 2019 und 2024</b>				
<b>Altersgruppe</b>	<b>Prozentuale Veränderung in 2019</b>	<b>...in Personen</b>	<b>Prozentuale Veränderung in 2024</b>	<b>...in Personen</b>
0 bis unter 5 Jahre	4,8%	210	4,6%	200
5 bis unter 15 Jahre	-8,2%	-864	-7,6%	-798
15 bis unter 25 Jahre	-11,6%	-1.345	-28,7%	-3.330
25 bis unter 45 Jahre	0,1%	29	4,8%	1.117
45 bis unter 65 Jahre	-1,3%	-479	-7,8%	-2.845
65 Jahre und älter	10,9%	2.722	24,7%	6.189

*Eigene Darstellung nach den amtlichen Statistiken des LSN*

### **3.4 Bevölkerungsprognose für die kreisangehörigen Kommunen nach Alter**

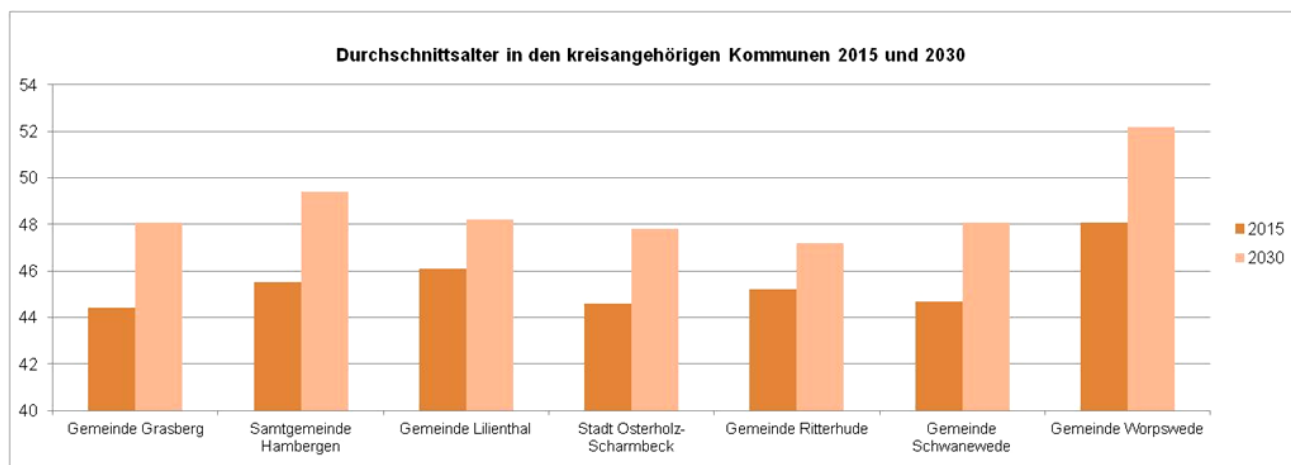
Auch für den Bereich der Bevölkerungsprognose für die kreisangehörigen Kommunen nach Alter lässt sich das Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e.V. auf Basis des Jahres 2015 verwenden.

Das Durchschnittsalter wird in allen kreisangehörigen Kommunen weiterhin ansteigen. Am stärksten betroffen werden die Gemeinde Worpswede (+4,1 Jahre) und die Samtgemeinde Hambergen (+3,9 Jahre) sein. Die Gemeinde Grasberg (+3,7 Jahre), die Gemeinde Schwanewede (+3,4 Jahre) und die Stadt Osterholz-Scharmbeck (+3,2 Jahre) befinden sich im Mittelfeld. Die Gemeinden Lilienthal und

Ritterhude zeigen, dass sie auch in Zukunft für junge Menschen und Familien attraktiv sein werden. Während die Gemeinde Lilienthal um voraussichtlich 2,1 Jahre altern wird, wird das Durchschnittsalter in der Gemeinde Ritterhude um 2 Jahre ansteigen.

Die Gemeinde mit dem höchsten Durchschnittsalter wird aller Voraussicht nach auch 2030 noch die Gemeinde Worpswede mit 52,2 Jahren sein. Die voraussichtlich jüngste Gemeinde wird die Gemeinde Ritterhude mit 47,2 Jahren sein.

Die Grafik auf der nachfolgenden Seite stellt alle Durchschnittsalter der kreisangehörigen Kommunen sowohl 2015 (Ist) als auch 2030 (Prognose) noch einmal dar:



Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e.V

Hinsichtlich der Prognose in den einzelnen Alterskohorten zeigen sich zwei auffällige Entwicklungen: Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Samtgemeinde Hambergen bei einer Auswertung der Altersgruppenentwicklung oftmals die Gemeinde ist, die voraussichtlich den größten Verlust hinzunehmen hat. Die Gemeinde Lilienthal hingegen geht oft als „Gewinner“, das heißt die Kommune mit dem geringsten personenmäßigen Verlust in einer Altersgruppe, hervor.

In der Altersgruppe „unter 3 Jahre“ wird die Samtgemeinde Hambergen voraussichtlich bis 2030 mit -9 % bzw. 23 Personen den größten Verlust hinnehmen müssen. Die Gemeinde Grasberg hingegen wird mit 3 % bzw. 6 Personen den „größten“ Zuwachs erwarten. Die verhältnismäßig geringe Personenanzahl zeigt zum einen, dass diese Altersgruppe ohnehin den kleinsten Teil der Bevölkerung bildet, die sich gleichzeitig vergleichsweise relativ stabil verhalten wird.

Auch in den Altersgruppen „6 bis unter 10 Jahre“ und „10 bis unter 18 Jahre“ wird die Samtgemeinde Hambergen nach den vorliegenden Prognosedaten den größten Verlust zu verkraften haben. Dieser liegt mit -2 % (-5 Personen) und -0,5 % (-2 Personen) aber ebenfalls im niedrigen Bereich. Die Gemeinde Worpswede wird in der Altersgruppe „3 bis unter 6 Jahre“ 2030 vermutlich den größten Zuwachs

gegenüber 2015 zu verzeichnen haben: 19 % bzw. 31 Personen mehr werden erwartet, die dieser Altersgruppe zugeordnet werden können. Die Gemeinde Lilienthal erwartet bei den Kindern im Grundschulalter ebenfalls einen Zuwachs um 18 % bzw. 122 Personen. Dies entspräche bei dem derzeit im Grundschulbereich vorgegebenen Klassenteiler von 26 Kindern sieben neuen Grundschulklassen.

Auch im Alter der Schüler des Sekundarbereiches (10 bis unter 18 Jahre) erwartet die Gemeinde Lilienthal bis 2030 einen Zuwachs von gut 7 % bzw. 107 Jugendlichen. Dies entspräche bei einem Klassenteiler von 30 Jugendlichen vier neuen Klassen. Die Samtgemeinde Hambergen hingegen wird auch in dieser Altersgruppe voraussichtlich den größten Verlust aufweisen können. Dieser wird bei knapp -23 % bzw. -238 Personen erwartet. Dies entspräche acht Schulklassen.

Die Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis unter 65 Jahre) werden in allen kreisangehörigen Kommunen abnehmen. Am stärksten sind hierbei die Gemeinde Grasberg, die Samtgemeinde Hambergen und die Stadt Osterholz-Scharmbeck betroffen. Die Gemeinden Lilienthal, Ritterhude und Schwanewede können voraussichtlich mit einer vergleichsweise geringen Abnahme rechnen.

Bei den Altersgruppen ab 65 Jahre zeigt sich in allen Gemeinden eine Alterung der Bevölkerung. Bei den 65 bis unter 80-Jährigen werden in der Gemeinde Grasberg der höchste (36 % bzw. 428 Personen) und in der Gemeinde Ritterhude der geringste Anstieg (11 % bzw. 291 Personen) erwartet. Bei den über 80-Jährigen liegen alle kreisangehörigen Kommunen bei einer Zunahme von über 50 %. Am

stärksten fällt diese in den Gemeinden Worpswede (99,7 % bzw. 573 Personen) und der Gemeinde Schwanewede (91 % bzw. 982 Personen) aus. Die Samtgemeinde Hambergen wird mit 60 % bzw. 345 Personen voraussichtlich am wenigsten in dieser Altersgruppe zunehmen.

Nachstehende Tabelle fasst die Aussagen zusammen:

<b>Entwicklung der Altersstruktur in den kreisangehörigen Kommunen bis zum Jahr 2030</b>		
<b>Altersgruppe</b>	<b>Niedrigster Wert</b>	<b>Höchster Wert</b>
unter 3 Jahre	Hambergen (-9 %, -23 P.)	Grasberg (3 %, 6 P.)
3 bis unter 6 Jahre	Hambergen (-2 %, -5 P.)	Worpswede (19 %, 31P.)
6 bis unter 10 Jahre	Hambergen (-0,5 %, -2 P.)	Lilienthal (18 %, 122 P.)
10 bis unter 18 Jahre	Hambergen (-23 %, -238 P.)	Lilienthal (7 %, 107 P.)
18 bis unter 25 Jahre	Grasberg (-3 %, 206 P.)	Lilienthal (-17 %, 190 P.) Ritterhude (-17 %, 157 P.)
25 bis unter 50 Jahre	Hambergen (-13 %, -465 P.)	Schwanewede (-7%, 428 P.) Ritterhude (-7 %, 314 P.) Lilienthal (-6 %, 364 P.)
50 bis unter 65 Jahre	Osterholz-Scharmbeck (-18 %, -1326 P.)	Lilienthal (-4 %, 166 P.)
65 bis unter 80 Jahre	Ritterhude (11 %, 291 P.)	Grasberg (36 %, 428 P.)
80 Jahre und älter	Hambergen (60 %, 345 P.)	Worpswede (99,7 %, 573 P.) Schwanewede (91 %, 982 P.)

*Eigene Darstellung nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e.V.*

## 4 Engagement des Landkreises Osterholz

Der Landkreis Osterholz befasst sich bereits seit vielen Jahren aktiv mit den Chancen und Herausforderungen, die die demografische Entwicklung mit sich bringt.

Chancen sind aber nur dann gegeben, wenn die Gestaltung der Entwicklung nicht auf eine altersspezifische Betrachtung reduziert wird. Vielmehr sind generationsübergreifende Ansätze erforderlich. Es entspricht dem Selbstverständnis vieler älterer Bürgerinnen und Bürger, nicht auf altersspezifische Merkmale reduziert zu werden, wie auch der Anforderung, den weniger werdenden Jüngeren in einer älter werdenden Gesellschaft attraktive Lebensmöglichkeiten anzubieten. Das Zusammenleben der Generationen wird daher zukünftig eine zentrale Rolle spielen.

Eine weitere wesentliche Aufgabe ist die Integration von Flüchtlingen sein. Die starke Zuwanderung insbesondere im Jahr 2015 wird die Zusammensetzung der Bevölkerung verändern. Viele Familien sind neu nach Deutschland eingereist und werden sich voraussichtlich langfristig hier aufhalten. Damit hat die demografische Entwicklung einen neuen Blickwinkel erhalten. Zwar wird es immer noch zunehmend mehr ältere Menschen in Deutschland und damit auch im Kreisgebiet geben. Insbesondere die Anzahl der Kinder und Jugendliche könnte aber durch das rege Wanderungsverhalten in Zukunft Veränderungen erfahren. Dies haben die dargestellten Prognosen bereits gezeigt. Ebenso gewinnt die Vielfalt der Bevölkerung erheblich an Bedeutung, auch im Berufsleben. Hier könnten sich neue Chancen bilden, die dem Fachkräftemangel entgegen wirken. Dazu ist es aber notwendig, von Anfang an für eine gelungene Integration zu sorgen.

Es gibt auch in der öffentlichen Verwaltung keinen Bereich, der nicht von den Bevölkerungsentwicklungen beeinflusst wird. Daher ist eine fachübergreifend angelegte

strategische Planung und Steuerung notwendig. Es bedarf einer neuen Form der Zusammenarbeit zwischen Landkreis und kreisangehörigen Kommunen, aber auch zwischen den Fachämtern der Kreisverwaltung, um zu abgestimmten, aufeinander aufbauenden Strategien und Maßnahmen zu kommen.

Aus diesem Grund wurde im Jahr 2011 das „Sonderprogramm Demografie“ vom Kreistag verabschiedet. Es bildet einen strategischen Grundstein für die Zukunftsfähigkeit des Landkreises Osterholz.

Das Sonderprogramm Demografie enthält zu den vier Themenbereichen „Netzwerke und Informationen“, „Bauen und Planen/Infrastruktur“, „Bürgerengagement und Selbsthilfe“ sowie „Wirtschaft und Beschäftigung“ verschiedene identifizierte Projektbeispiele. Diese Themenfelder sind für die Gestaltung der demografischen Entwicklung und des gesellschaftlichen Zusammenlebens von zentraler Bedeutung. Aus diesem Grund setzt der Landkreis Osterholz auf Grundlage des Kontraktes 2016 in jedem Jahr zwei modellhafte Projekte zur Gestaltung der demografischen Entwicklung gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen um.

Im Rahmen dieses Kapitels sollen daher zum einen die für das Jahr 2016 gemeinsam mit den Gemeinden und der Stadt festgelegten Modellprojekte dargestellt werden.

### 4.1 Umsetzung der Modellprojekte im Jahr 2016

Mit Beschluss des Kontrakts 2016: „Zukunft nachhaltig gestalten“ hat der Kreistag eine sukzessive Umsetzung des Sonderprogramms Demografie und eine kontinuierliche aktive Auseinandersetzung mit der demografischen Entwicklung als wichtigen Baustein zur Sicherung der Zukunfts-

fähigkeit des Landkreises Osterholz festgelegt. Danach setzt der Landkreis gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen auf Grundlage des Sonderprogramms Demografie jährlich mindestens zwei Maßnahmen zur Bewältigung des demografischen Wandels um.

Für das Jahr 2016 wurden als Projekte auf Grundlage des Sonderprogramms Demografie festgelegt:

1. Begleitung und Unterstützung des LEADER-Projekts „Studie junges Leben im ländlichen Raum“ der Gemeinde Grasberg;
2. Erweiterung und Bewerbung der Online-Ehrenamtsbörse um die Rubrik „Unterstützung bei der Flüchtlingsarbeit“;
3. Vorbereitung und anschließende Ausarbeitung einer Befragung der Schulabgänger im Landkreis Osterholz nach Abwanderungsmotiven

#### **4.1.1 Begleitung und Unterstützung des LEADER-Projekts „Studie junges Leben im ländlichen Raum“**

Die Gemeinde Grasberg hat Anfang des Jahres im Rahmen der LEADER-Förderung einen positiv beschiedenen Antrag zur Durchführung einer Studie bei Kindern und Jugendlichen aus dem Nordkreis zwischen 12 und 17 Jahren gestellt. Die Studie sollte dazu dienen, Bedarfe, Wünsche und Aktivitäten der Zielgruppe

zu erfassen. Ziel war es, den Handlungsbedarf vor Ort zu erkennen, gemeinsame Interessen zu bündeln und Aktivitäten zu initiieren, die die regionale Identität stärken. Ziel war es auch, Abwanderungstendenzen junger Menschen entgegen zu wirken durch ihre Mitgestaltung und Einbeziehung als regionale Akteure an der Entwicklung in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld.

Die Steuerungsgruppe Demografie hat Ende 2015 beschlossen, diese Studie zu begleiten, da Vorgehen und Ergebnisse auf weitere Gemeinden und die Stadt im Landkreis Osterholz übertragbar sind. Aus diesem Grund wurde das Ergebnis der Befragung auch im Rahmen einer Sitzung der Steuerungsgruppe seitens des beauftragten Planungsbüros „instara“ vorgestellt. Es zeigte sich, dass die jungen Menschen grundsätzlich mit ihrem Leben auf dem Land zufrieden sind und bereits vielfältige Ideen entwickelt haben, den Schwierigkeiten, beispielsweise dem lückenhaften ÖPNV-System, zu begegnen. Es zeigte sich aber auch, dass die Kinder und Jugendliche gerne mehr Freizeitangebote und -aktionen direkt vor Ort hätten. Für die Erarbeitung derartiger Projekte sollen beispielsweise Arbeitsgruppen, gemeinsam mit dem Jugendparlament, gebildet werden. Die Studie ist bei der Gemeinde Grasberg erhältlich.

#### **Studie „Junges Leben im ländlichen Raum“ Gemeinde Grasberg Landkreis Osterholz**



Bericht: Studie „Junges Leben im ländlichen Raum“ der Gemeinde Grasberg

#### 4.1.2 Erweiterung und Bewerbung der Online-Ehrenamtsbörse um die Rubrik „Unterstützung bei der Flüchtlingsarbeit“

Die Ehrenamtsbörse des Landkreises Osterholz ([www.ehrenamt-osterholz.de](http://www.ehrenamt-osterholz.de)) bietet seit einigen Jahren Vereinen oder sonstige Institutionen die Möglichkeit, ihre Bedarfe (z. B. Fahrer für den Bürgerbus) online einzustellen, um auf diesem Wege Ehrenamtliche zu gewinnen. Die Ehrenamtsbörse greift dabei auch die veränderte Interessenlage vieler Menschen auf, sich nicht langfristig in Vereinen institutionell zu binden, sondern projektbezogene oder für bestimmte Zeiten oder Aktivitäten Engagement zu leisten.

Vor dem Hintergrund der Flüchtlingsströme ab dem Jahr 2015 haben sich in allen

Gemeinden und der Stadt engagierte Menschen zu sog. Flüchtlingsinitiativen zusammengetan. Da diese nur für sich selbst Bedarfe bekannt geben und eigenständig um Mithilfe in der Öffentlichkeit werben und die Internetangebote nicht immer aktuell und gut zu finden sind, wurde im Rahmen einer Erweiterung der Ehrenamtsbörse dieses Instrument genutzt und eine kreisweite Zusammenstellung aller Bedarfe ermöglicht.

Wie auch Vereinen bereits seit Jahren, können Kommunen, Flüchtlingsinitiativen und weitere Akteure seit Frühjahr 2016 auf der Internet-Plattform ihre Gesuche einstellen, um auf diesem Wege Ehrenamtliche oder aber z. B. Kleiderspenden etc. zu finden. Ebenso wird es Menschen ermöglicht, ihre Unterstützung kreisweit anzubieten.



Screenshot der Osterholzer Online-Ehrenamtsbörse ([www.ehrenamt-osterholz.de](http://www.ehrenamt-osterholz.de))

#### **4.1.3 Vorbereitung und anschließende Ausarbeitung einer Befragung der Schulabgänger im Landkreis Osterholz nach Abwanderungsmotiven**

Viele junge Menschen aus dem Landkreis Osterholz verlassen nach ihrem Schulabschluss das Kreisgebiet, um sich in eine Ausbildung oder ein Studium zu begeben, da der Landkreis selbst nur begrenzte Möglichkeiten dazu bietet. Das Interesse, etwas Neues zu erleben, ist gerade in dieser Altersgruppe stark ausgeprägt. So ziehen beispielsweise viele Menschen in die Universitätsstädte oder Städte mit großen, bekannten Arbeitgebern, um das Leben in größeren Städten kennenzulernen.

Diese Personen sind oftmals noch durch die Familie oder aber auch Freunde an ihre Heimat gebunden. Diesen Gedanken gilt es verstärkt aufzugreifen und zu fördern, um die sog. Ausbildungs- oder Studiumsabwanderer nach Berufsausbildung bzw. Studium wieder für die Region zu gewinnen, sowohl als Arbeitskraft als auch als Einwohner.

Aus diesem Grunde ist bereits seit 2015 geplant, eine Befragung aller Schulabgänger eines Jahres im Kreisgebiet durchzuführen. Diese rund 1.000 Absolventinnen und Absolventen sollen dabei nach ihren konkreten Wünschen für die Zukunft sowie ihren Ansprüchen an einen Wohnstandort und dessen Infrastruktur gefragt werden, um Abwanderungsmotive zu identifizieren.

14 Schulen im Kreisgebiet sollen von dieser Befragung umfasst werden. Die Schulleiterinnen und Schulleiter wurden bereits über das geplante Projekt informiert und um Unterstützung gebeten. Die Steuerungsgruppe Demografie hat auf seinen letzten Sitzungen einen Fragebogen mit rund 30 Gesichtspunkte erarbeitet. Im Rahmen der erforderlichen Vergabe wurde zudem die „czaia Marktforschungs GmbH“ aus Bremen als Beratungsfirma gefunden, die die Befragung elektronisch umsetzt und auswerten wird.

Die Befragung soll kurz vor den Osterferien 2017 durchgeführt und die Ergebnisse anschließend öffentlich vorgestellt werden.

## 5 Fazit und Ausblick auf das Jahr 2017

Die demografische Entwicklung betrifft im Landkreis Osterholz vielfältige Lebensbereiche und wirkt sich somit auch in vielfältiger Weise auf das Kreisgebiet und die Arbeit von Kreis-, Stadt- und Gemeindeverwaltungen aus.

Die bislang leichte kreisweite Bevölkerungszunahme in den vergangenen 10 Jahren von rund 0,5 % zeigt, dass der Landkreis Osterholz weiterhin als attraktiver Wohn- und Lebensort empfunden wird. Vor allem zeigen dies die Stagnation in 2012 und 2013 sowie der wieder leichte Anstieg der Bevölkerung in den Jahren 2014 und 2015. Die Beliebtheit der Region bestätigt auch die jährliche Zuwanderung von rund 4.700 Menschen, obwohl künftig für das Jahr 2015 (insgesamt 6.000 Zuzüge) der starke Zustrom an Flüchtlingen als „statistischer Ausreißer“ zu berücksichtigen ist. Die Geburtenzahlen haben zuletzt dem wieder erfreulicherweise ansteigenden Trend entsprochen und sind damit auch im Landkreis Osterholz leicht angestiegen.

Das Durchschnittsalter ist auch 2015 weiter angestiegen. Damit zählt der Landkreis Osterholz bevölkerungsmäßig zu einem der „ältesten“ Landkreise in Niedersachsen. Die Altersgruppe „6 bis unter 10 Jahre“ hat in den Jahren 2005 bis 2015 stark abgenommen. Rund 1.300 weniger Kinder waren zu verzeichnen. Eine deutliche Abnahme hat die Altersgruppe der 25 bis unter 50-Jährigen mit -16 % zu verzeichnen gehabt. Diese Altersgruppe macht den wesentlichen Anteil der leistungsstarken (jungen) Erwerbspersonen aus. Der Anteil älterer Menschen ist dem Trend entsprechend angestiegen. Am deutlichsten die Altersgruppe „über 80 Jahre“.

Die Samtgemeinde Hambergen (-5 % bzw. -625 Personen) und die Stadt Osterholz-Scharmbeck (-3 % bzw. -842 Personen) waren in den Jahren 2005 bis 2015

am stärksten von einem Bevölkerungsrückgang betroffen.

Zieht man einen Vergleich zu den unmittelbar am Rande Bremens gelegenen kreisangehörigen Kommunen zeigt sich, dass die Gemeinden Lilienthal (5 % bzw. 892 Personen), Ritterhude (4 % bzw. 569 Personen) und Schwanewede (3,8 % bzw. 743 Personen) in den letzten Jahren dagegen sogar an Bevölkerung gewonnen haben. Sie wirkten demnach als Wohnstandort wesentlich attraktiver. Dies zeigt auch die vermehrte Ausweisung von neuem Bauland in diesen Gemeinden.

In den letzten 10 Jahren sind alle kreisangehörigen Kommunen deutlich gealtert. Am stärksten trifft dies auf die Gemeinde Woppswede zu, deren Durchschnittsalter im genannten Zeitraum um 4 Jahre angestiegen ist. Die durchschnittlich „jüngste“ Gemeinde war 2015 die Gemeinde Grasberg.

Die Bevölkerungsprognose nach dem Demografie-Monitoring des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e.V. auf Grundlage von Werten aus 2015 sagt für den Landkreis Osterholz bis zum Jahr 2030 eine Zunahme bzw. Stagnation von rund 0,43 % bzw. 488 Personen voraus. Dabei soll die Bevölkerung bis zum Jahr 2019 weiter ansteigen, bis 2026 stagnieren und danach bis 2030 abnehmen. Die kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN), die auf Daten des Jahres 2014 basiert, sagt ein Wachstum um 0,24 % bis 2024 aus, was als nahezu identisch mit der des Demografie-Monitorings zu werten ist. Alle derzeitigen Bevölkerungsprognosen sind aber gerade vor dem Hintergrund der Flüchtlingsbewegung in 2015, die jederzeit erneut aktuell werden kann, unsicherer denn je.

Das Durchschnittsalter wird bis 2030 im Landkreis auf 48,4 Jahre ansteigen und nähert sich damit allmählich der magi-

schen Grenze von 50 Jahren an. Es wird ein starker Zuwachs an über 65-Jährigen und gleichzeitig eine starke Abnahme der 18 bis unter 25-Jährigen erwartet. Damit wird sich die Fachkräftethematik aller Voraussicht nach weiter verschärfen.

Insbesondere ländliche Kommunen wie die Gemeinde Grasberg, die Samtgemeinde Hambergen sowie Teile der Stadt Osterholz-Scharmbeck, erwartet auch in Zukunft ein Bevölkerungsrückgang. Dieser fällt mit rund -3,2 % in der Samtgemeinde Hambergen, mit -1,2 % in der Gemeinde Grasberg und mit -1,17 % in der Stadt Osterholz-Scharmbeck am stärksten aus. Den Gemeinden Ritterhude und Schwanevede wird 2030 annähernd der gleiche Bevölkerungsstand wie 2015 vorausgesagt. Der Gemeinde Lilienthal (4,16 %) wird weiterhin eine Bevölkerungszunahme prognostiziert.

In allen kreisangehörigen Kommunen wird zudem eine leichte Abnahme der Altersgruppe unter 3 Jahre prognostiziert, welches bedeuten würde, dass sich der positive Trend der Geburtenrate nicht fortsetzen wird. In der Gemeinde Worswede wird zudem eine Zunahme um fast 100 % im Bereich der über 80-Jährigen vorausgesagt.

Diese Entwicklungen gilt es künftig noch stärker bei allen kommunalen Aktivitäten und Investitionsvorhaben zu berücksichtigen. Einen ersten Schritt in diese Richtung haben Kreisverwaltung und Kreispolitik mit der Verabschiedung des Sonderprogramms Demografie gemacht. Hieran gilt es anzuknüpfen und vermehrt Maßnahmen, Projekte und Aktivitäten zu initiieren, die die Menschen auf die demografischen Entwicklungen vorbereiten oder die der Entwicklung sogar entgegensteuern. Letzteres wäre beispielweise die Schaffung besonders familienfreundlicher Wohnbedingungen in ländlichen Regionen, um diese weiter attraktiv für junge Familien zu machen. Ein weiterer wichtiger Punkt wird zukünftig die Integration der neu hinzuge-

zogenen Menschen, insbesondere der vielen Flüchtlinge aus Krisengebieten sein.

Der vorliegende Demografiebericht hat einen Einblick in die aktuellen Zahlen der Bevölkerungsentwicklung und -prognose sowie in das Engagement des Landkreises Osterholz gegeben. Diese stellen jedoch nur zwei der vielfältigen Arbeitsbereiche dar.

Auch zukünftig bleibt demnach viel zu tun. Aus diesem Grund werden sich die Fachämter der Kreisverwaltung weiter mit den im Zuge der demografischen Entwicklung besonders relevanten unterschiedlichen Zielgruppen wie Kindern, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren sowie Migrantinnen und Migranten beschäftigen und dabei strukturell wichtige Themen wie Lernen und Bildung, Gesundheit, Flächenentwicklung, Regionale Entwicklung, Wirtschaft und bürgernahe Verwaltung aufgreifen. Bestenfalls gelingt dies mehr und mehr im Rahmen der alltäglichen Arbeit der Verwaltungen. Denn erst wenn das Thema „Demografie“ als Selbstverständlichkeit in den Arbeitsalltag aufgenommen wurde, ist das Ziel, dass Landkreis und kreisangehörige Kommunen vor vielen Jahren mit dem Sonderprogramm Demografie verfolgt haben, erreicht. Hieran gilt es weiter zu arbeiten.

Für das Jahr 2017 ist im Rahmen der Maßnahmenentwicklung der Steuerungsgruppe Demografie wieder die Umsetzung von drei Maßnahmenvorschlägen vorgesehen.

Hierfür wurden festgelegt:

1. Durchführung der Befragung der Schulabgänger im Landkreis Osterholz nach Abwanderungsmotiven
2. Durchführung eines Verkehrssicherheitstages „Zur Schule – aber sicher!“ gemeinsam mit der Polizeiinspektion Verden/Osterholz
3. Mitarbeit im Projekt „WEBWiKo“ des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen e.V.

Als erstes Projekt ist in diesem Jahr die Durchführung der Befragung der Schulabgänger nach Abwanderungsmotiven geplant (siehe auch Punkt 4.1.3). Im Rahmen der Umsetzung des Sonderprogramms Demografie wurde in den vergangenen Jahren bislang verstärkt das Augenmerk auf die besonderen Belange älterer Bewohnerinnen und Bewohner gelegt. Aus diesem Grunde hat sich die Steuerungsgruppe Demografie dafür entschieden, bewusst ein Projekt speziell mit Ausrichtung auf die jüngeren Altersgruppen aufzugreifen.

Dieser Altersgruppe kommt im Rahmen der demografischen Entwicklung eine besondere Bedeutung zu. Konkret vorgesehen ist dabei, Schülerinnen und Schüler nach ihrer Zufriedenheit und ihren Absichten für die Zukunft (sowohl Präferenzen hinsichtlich des Wohn- als auch des Arbeitsstandortes) zu befragen. Als Zielgruppe eignen sich hierfür insbesondere die Schulabsolventen (landkreisweit rund 1.000 Personen pro Jahr), da diese konkret vor der Entscheidung stehen, ob sie vor Ort in die Berufsausbildung oder in das Studium einsteigen oder sich dafür für einen anderen Wohn-/Arbeitsort entscheiden. Aus diesem Grund soll mit der Befragung unter anderem möglichen Abwanderungsmotiven nachgegangen werden, um konkrete und ortsbezogene Auskünfte über das Wanderungsverhalten und die Wanderungsmotive von jungen Menschen im Landkreises Osterholz zu erhalten, die über die allgemeinen Trends hinaus gehen. Ziel ist es dabei auch, mögliche Ansatzpunkte für Gegenaktivitäten ausfindig zu machen. Die Befragung wurde in 2016 im Rahmen der Sitzungen der Steuerungsgruppe Demografie vorbereitet. Durchgeführt wird die Befragung voraussichtlich kurz vor den Osterferien 2017.

In 2017 soll wieder gemeinsam mit der Polizeiinspektion Verden/Osterholz ein Verkehrssicherheitstag stattfinden. In 2015 wurde dieser bereits im Kreishaus durchgeführt, damals unter dem Thema „Senio-

ren im Straßenverkehr“. Wie auch im Rahmen der geplanten Schülerbefragung beschrieben, soll das Augenmerk im Rahmen der Steuerungsgruppe Demografie künftig auch auf die jüngeren Alterskohorten gelegt werden. Daher wurde gemeinsam mit der Polizeiinspektion und dem Straßenverkehrsamt entschieden, im Jahr 2017 die Schulanfängerinnen und -anfänger anzusprechen. Das Motto lautet: „Zur Schule – aber sicher!“. Der Verkehrssicherheitstag ist für Juni 2017 geplant.

Der Kommunalverbund Niedersachsen-Bremen e. V. ist als Verein verschiedenster kommunaler Gebietskörperschaften auch Träger vieler interkommunaler Projekte. So werden bereits seit vielen Jahren Förderprogramme für die Region genutzt. Im Jahr 2017 soll nun das Projekt „WEBWiKo“ (Werkzeuge und Methoden zur Erstellung kleinräumiger Bevölkerungsprognosen und Wirkungsszenarien in der interkommunalen Kooperation) im Förderprogramm „Kommunen innovativ“ umgesetzt werden. Das Projekt befasst sich dabei ebenfalls um die Erfassung, Auswertung und Verarbeitung von demografierelevanten Daten und ist daher für den Landkreis Osterholz von großem Interesse. Aus diesem Grunde soll sich die Kreisverwaltung im Namen aller kreisangehörigen Kommunen eng in die Projektphase einbringen.

Neben diesen drei Maßnahmen wird außerdem das Musterhaus zum Wohnen mit Zukunft auch in diesem Jahr sowie in den folgenden Jahren fortgeführt und stetig weiter entwickelt. Dies gilt auch für das Baulücken- und Leerstandskataster.

Auch in 2017 setzt sich die Kreisverwaltung demnach wieder intensiv mit den Entwicklungen und Chancen der demografischen Entwicklung auseinander und stößt weitere Maßnahmen und Projekte an.



